

5 |So fest ich auch von dem glücklichen Ausgang überzeugt war, mein
liebster Paul – ich bin doch jetzt froher als gestern um die Zeit. Noch
vor Deinem Telegra^m haben wir im Kaffehaus von einer Redaction |das
Refultat telephonisch erfahren. Und nun sage mir selbst – ist es nicht jäm-
10 merlich, daß Menschen wie Du solchen Möglichkeiten preisgegeben sind –
oder, wie ich fast lieber sagen möchte, preisgegeben zu sein glauben? Ich
habe von [Leo](#) manches gehört, ich habe auch Deine [Artikel](#) in der [Fkt.
Ztg.](#) alle gelesen – Du hast Dich einfach prachtvoll benommen – auf Dein
Tun und Schreiben hin allein müßte das Verfahren gegen [Dreyfus](#) neu
15 aufgenommen werden.

Wenn in dieser Sache ein Erfolg erzielt werden wird; Dir wird er zu danken
sein. Eine schönere Selbstlosigkeit hat selten ein Mann in Deiner Lage
bewiesen. Es ist ebenso edel als blödsinnig, daß Du Dich geschlagen hast
– wärst Du aber erschossen worden, so hätte die Ungeheuerlichkeit des
20 Blödsinns alles andere verflungen. Es ist vorbei – und ich hoffe, daß Du
keiner neuen Gefahr entgegen gehst. Ich wünsche dringend, daß Du Dich
durch keinen Tropf mehr beleidigt fühlen mögest. Und wenn Du genötigt
bist, einen zu insultieren, so wirst Du jedenfalls genau wissen, warum
Du es tust, wirst also immer im Recht sein und kannst auf die lächerliche
25 Fälschung verzichten, welche durch einen Kugelwechsel in klare Tatsachen
hineingetragen wird. Du hast ja schließlich auch bewiesen – nachdem das
nun einmal notwendig zu sein scheint – daß Du »Mut« hast; also auch
von dieser Seite kann man nicht mehr an Dich heran. –

Vielleicht hast Du Zeit und Luft, mir näheres mitzuteilen; Du begreift
25 es, daß Deine Seelenzustände in den verschiedenen Momenten mich auch
aufs lebhafteste interessieren, auch darüber sage mir etwas. –

Auf Deinen lieben Brief von neulich antworte ich Dir dieser Tage. Von
mir ist nur in Kürze zu melden, daß ich an den alten psychischen Sachen
in fterend hohem Maße leide. –

30 Leb wohl, mein lieber Paul, und nochmals tausend Glückwünsche, tausend
Grüße!

Dein treuer

Arthur

[Wien](#) 22. 11. 96.

[Leo Van-Jung](#), →Die Enthüllun-
gen über die Affaire Dreyfus
→Die Affaire Dreyfus
→Dreyfus, die öffentliche Mei-
nung und die deutsche Regie-
rung

[Frankfurter Zeitung](#)

[Alfred Dreyfus](#)

[Wien](#)

O DLA, A:Schnitzler, HS85.1.5681.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Fotokopie, Fragment

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Zusatz: Von den Korrespondenzstücken Schnitzlers an Goldmann fehlt weit-
gehend jede Spur. In der Edition von [Ritterlichkeit](#) (1975) schreibt die
Herausgeberin [Rena R. Schlein](#): »Zwei Telegramme und ein Brief Schnitzlers
an Goldmann wurden mir von Dr. [Leo P. Reckford](#), der diese Dokumente von
der Familie Goldmanns zum Geschenk bekam, für meine Arbeit zur Verfü-
gung gestellt« (S. 1). [Reckford](#) starb 1988, seine Nachkommen haben keine

Kenntnis von diesen (und etwaigen weiteren) Korrespondenzstücken und sie sind auch nicht auffindbar. [Rena R. Schlein](#) wäre, wenn sie noch leben sollte, deutlich über 100 Jahre alt. Ein Kontakt konnte nicht hergestellt werden. Die vorliegende Kopie besteht aus einem Doppelblatt mit zwei Seiten, die links die vierte und rechts die erste Seite des ersten Blattes umfassen. Beim Erstellen der Kopie wurde der linke Rand der linken Seite nicht ordentlich aufgelegt und fehlt. Die Kopie dürfte durch [Reckford](#) oder [Schlein](#) in den Besitz [Heinrich Schnitzlers](#) gelangt sein.

Editorischer Hinweis: Jene Teile des Briefes, die nicht im Fragment erhalten sind, werden mit Hilfe der Edition in [Ritterlichkeit](#) ergänzt. Die Verwendung des Schaft-s (»f«) wurde entsprechend den amtlichen Regeln auch auf die nicht erhaltenen Teile übertragen.

D Arthur Schnitzler: *Ritterlichkeit. Fragment aus dem Nachlaß*. Bonn: Bouvier Verlag Herbert Grundmann 1975, S. 6–7 (Abhandlungen zur Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft, 176).

⁷ Artikel] [Die Enthüllungen über die Affaire Dreyfus](#), Jg. 40, Nr. XXXX, 16. 9. 1896, S. XXXX. [Die Affaire Dreyfus](#), Jg. 40, Nr. XXXX, 11. 11. 1896, S. XXXX. [Dreyfus, die öffentliche Meinung und die deutsche Regierung](#), Jg. 40, Nr. XXXX, 12. 11. 1896, S. XXXX